Jassener Kormorankolonie durch falsche Maßnahmen völlig erledigt ist, ist die Rügensche die einzige in Pommern. Es sollen allerdings hier und da einzelne Kormorane brüten, aber es bedarf noch der Bestätigung. Die Möwenkolonie am Hafen, Kraniche und Birkwild dicht an der Großstadt — das beweist, daß Kulturflüchter zurückkehren, wenn eine Schutzstation ihre Fittiche über sie ausbreitet, wenn der Vernunft zum Siege verholfen wird.

Mittelsäger, *Mergus serrator* L., in Sachsen.

Von **Hans Joachim Müller.**

Der neugeschaffene Elsterstausee bei Knauthain, südlich Leipzig, hat im Winter 1934/35 in fast unerwartetem Maße neben anderen seltneren Durchzüglern auch Mittelsäger zu längerer Rast veranlaßt.

Am 17. Nov. 1934, einem grauen, sehr unsichtigen Tage, flogen am Westdamm sehr rasch drei stockentengroße Vögel an mir vorüber, die ich trotz der schlechten Beleuchtung an der charakteristischen Flügelzeichnung sofort als Mittelsäger ansprach Bei weiterer Nachsuche mit Freund Dathe erhöhte sich die Zahl auf 6 Stück, unter denen sich ein noch nicht voll ausgefärbtes ♂ mit deutlichem Kropfband befand. Am folgenden 18. 11. sah Krause 17 Ex. vom Stausee zu dem benachbarten, in den Elsterlauf eingeschalteten Baggerbecken fliegen, darunter 3 ♂♂, die zum Teil schon das fertige Prachtkleid trugen, wie auch Dathe bestätigt. Am 19. 11. stellt Profft 8 ♀♀ und 2 ♂♂ fest, Rühl am 20. 11. 5 ♀♀ auf dem Baggerbecken. Ich selbst sah am 24. 11. 1 ♂ und 2 ♀♀ fliegen. Von dieser Zeit an waren bis zum 6. Dez. dann nur noch zwei Stück da, ein ♀ und ein offenbar jüngeres ♂. Dann trat erst am 29. 12. wieder ein schlicht gefärbtes Tier auf (Dathe), offenbar ein ♀, das sich bis zum Einbruch der starken Kältewelle Anfang Januar 1935 am 10. 1., als der Stausee völlig zufror, aufhielt und von den vorigen Beobachtern sowie R. Berndt regelmäßig festgestellt wurde. — Gerade in den Dezembertagen, an denen Mittelsäger auf dem Stausee fehlten, konnte Berndt auf dem Auensee im Nordwesten der Stadt am 9. und 16. 12. jeweils einen Mittelsäger in sehr schlichtem Kleid (offenbar junges ♀) feststellen. Ob ein zeitweises Ueberwechseln zwischen diesen beiden Gewässern stattgefunden hat, muß natürlich offen bleiben. — Schließlich gelang es Berndt am 9. 4. 35 ein ♀ auf dem Stausee nachzuweisen.

Dieses für das Binnenland immerhin beachtlich gehäufte Auftreten von *M. serrator* am Elsterstausee gibt Veranlassung, die spärlichen Beobachtungen, die bisher für diesen Vogel für Sachsen vorliegen, zusammenfassend zu betrachten.

Man kann bei der Durchsicht der Beobachtungsdaten deutlich drei Gruppen unterscheiden:

1. Das Auftreten im Spätherbst und Frühwinter, von Anfang November (frühestes Datum: 1. 11. 1887. HÜLSMANN 1 ♀ bei Wurzen (1)) bis Anfang Januar, mit einer auffälligen Häufung im November, in den die weitaus meisten Beobachtungen überhaupt fallen, und der ersten Hälfte des Dezember. Es handelt sich hier offensichtlich um den Herbstzug (HEYDER (1) bezeichnet ihn allerdings als seltenen Wintergast), der jedoch in seinem Verlauf, besonders in seinem Ausklingen hauptsächlich von dem Auftreten der ersten stärkeren Kältewelle mit den ersten Vereisungen geleitet zu sein scheint. (Siehe auch WICHTRICH 1933 (2); leider ohne Zahlenangabe und genaues Datum.) So nimmt es auch nicht wunder, daß manchmal noch spät im Winter einzelne Bummler angetroffen werden. (1 ♀ am 1. 3. 1909 bei Kaditz bei Dresden, Dresdener Museum (1) u. 2 MAYHOFF: 2 Ex. am 13. 2. 1915 bei Dresden (3)). Daß aber zunächst Zug vorliegt, beweist auch die zahlenmäßige Häufung im November (17 Ex. am 18. 11. auf dem Elsterstausee); ganz abgesehen von der Tatsache, daß im Gegensatz zum Gänsesäger der Mittelsäger in Südeuropa auf dem Zuge bez. im Winterquartier häufiger festgestellt wird als bei uns. Einzelne Nachzügler aber verweilen bis zur Vereisung. Es mag auch sein, daß im Binnenlande gerade nur diese vorwiegend zur Beobachtung kommen, während die größeren, regulär ziehenden Verbände meist nur überhin streichen und nur unter günstigen Umständen (Stausee) zu einer Rast im Binnenlande verlockt werden, aber auch dann bald weiter reisen.

2. Das Vorkommen in der ersten Aprilhälfte (MAYHOFF, 5. 4. 1915, 5 Ex. auf der Elbe bei Loschwitz bei Dresden (3); BERNDT, 9. 4. 1935, 1 Ex. auf dem Stausee, siehe oben; PROFFT, 10. 4. 1930, 4 schlichte Ex. auf dem Flutkanal bei Leipzig (4), und REICHENBACH durch Förster SACHSE 17. 4. 1835 1 schönes ♂ von Mönchsfrei bei Freiberg (1)) ist, — obwohl nur diese vier Angaben vorliegen — schon auf Grund der zeitlichen Uebereinstimmung, als Frühjahrszug zu bewerten. Wie dabei allgemein üblich wird nur kurz (1 Tag) gerastet, während für den Frühwinter sehr oft (z. B. WICHTRICH, Nov. 1914, 1 Ex. auf dem Auensee, und wiederholt an der Mulde (5); auch Stausee 1934/35 s. o.) ausdrücklich ein wochenlanges Verweilen verzeichnet wird.

3. Das Auftreten im Sommer ist nur durch zwei Fälle belegt (1. 1888 26. 8. und im Sept. je ein ♂ bei Maultitz bei Riesa a. d. Elbe von MARX sen. erlegt; PESCHEL nimmt ein Paar auf der Elbe an (1) und 2. erwähnt Schlegel (5) nach Angabe von HAARHAUS und PÖNITZ 3 Fälle im Sommer an der Mulde, die sich offenbar auf 1914 beziehen.) Vielleicht handelt es sich hier um vereinzelte Tiere, die durch eine physiologische Schwächung ihren Zug nicht fortsetzten.

In bezug auf die Verbreitung im Lande häufen sich naturgemäß die Beobachtungen im nördlichen Flachlande und da wieder an den

größeren Flußläufen spez. der Elbe, Mulde und Weißen Elster. Merkwürdigerweise liegen aus Ostsachsen nur zwei Beobachtungen vor (15. 11. 1889, 1 ♀ Nebelschütz bei Kamenz (1); Frhr. v. Vietinghoff-Riesch, 7. 11. 1932, 1 Ex. bei Uhyst (Spree) in der Oberlausitz (6)). Offenbar ist hier das ungünstige Verhältnis der zahlreichen und ausgedehnten, schwer kontrollierbaren Wasserflächen zur geringen Zahl der Beobachter für die wenigen Angaben verantwortlich zu machen. Im Gebirge fehlt er (mit Ausnahme des oben erwähnten Falles von Freiberg) gänzlich. Berge erwähnt ihn wiederholt bei Zwickau (1).

Bisher trat der *M.* fast nur auf den fischreichen Flüssen auf (s. Heyder (1)). Das scheint im Binnenlande auch die Regel zu sein. Erst unsere Beobachtungen vom Stausee und Auensee zeigen ihn auf größeren Gewässern. Wir konnten jedoch feststellen, daß die Vögel auf dem Stausee stets nur ausruhten. Nur selten sahen wir sie hier tauchen. Charakteristisch waren dagegen nun die Nahrungsflüge nach dem im Verhältnis zu dem 1,25 qkm großen Stausee winzig kleinen Baggerbecken, das in den Elsterlauf eingeschaltet ist, aber natürlich wie die Elster sehr fischreich ist, ganz im Gegensatz zu dem erstmalig 1934 gespannten Stausee, der damals fast fischlos war. Im Baggerbecken waren dann die Schopfsäger eifrig tauchend zu beobachten. Die meiste Zeit verbrachten sie allerdings ruhend und schlafend auf dem Stausee, oft mitten unter anderem Wassergeflügel, besonders Stockenten, und waren dann leicht zu übersehen. Nur ab und zu wechselten sie zum Futterfassen zum Baggerbecken (ca. 2—3 mal täglich), genau wie auch Gänse- und Zwergsäger, und der Polartaucher.

Aus allem scheint sich mir zu ergeben, daß *M. serrator* viel regelmäßiger, als sonst angenommen wird, durch das Binnenland (in breiter Front) zieht. Aber einmal verleiten nur große Wasserflächen, die er als Bewohner der Bodden, Haffe und der Küste im Gegensatz zu *M. merganser* und *albellus* offenbar verlangt, und selbst dann nur selten zu einer Rast; und außerdem werden die Vögel dann sehr häufig übersehen, da sie eben die fischreichen, übersichtlichen Flüsse immer nur vorübergehend zur Nahrungsaufnahme aufsuchen. Die meisten Beobachtungen beziehen sich zweifellos auf versprengte Stücke und auf Zugbummler. Auch daß größere Verbände nur selten und nur in den wirklichen Zugzeiten (November und erste Aprilhälfte) zur Beobachtung kommen, deutet darauf hin.

Ueber Alter und Geschlecht läßt sich nach den bisherigen Angaben wenig aussagen. Im Herbst und Winter scheinen Junge und ♀♀ zu

überwiegen, während ♂♂ im Prachtkleid nur selten im Frühjahr zur Beobachtung kommen.

Literatur.

1. Heyder, R., Ornis saxonica, J. Orn. 64, 1916, p. 213.
2. Wichtrich, P., Winterbeobachtungen 1933/34, Mitt. d. Ver. sächs. Ornithologen, Bd. 4, 1935, p. 191.
3. Heyder, R., Nachträge zur Ornis saxonica, J. Orn. 70, 1922, p. 21.
4. Dathe und Profft, Wasservogelstudien am Leipziger Elsterflutbecken. Mitt. üb. d. Vogelwelt 1935, p. 33.
5. Schlegel, R., Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes. Leipzig, 1925, p. 64.
6. Frhr. v. Vietinghoff-Riesch, *Mergus serrator* (L.), Mittlerer Säger in der Oberlausitz, Mitt. d. Ver. sächs. Ornith. Bd. 4, p. 32.

Kurze Mitteilungen.

***Motacilla flava thunbergi* Billb., *Tringa stagnatilis* (Bechst.) und *Himantopus h. himantopus* (L.) im Mai 1935 auch in Bayern.** Die drei genannten Arten fanden sich heuer im Ismaninger Teichgebiet vor München ein: Am 15. V. beobachtete ich mit Ad. Kl. Müller an den Fischteichen $K_2 6/7$ 4 Stelzen, unter denen ein ♂ der Nordischen Wiesenstelze sofort auffiel, die anderen 3 waren ♀♀, vermutlich derselben Rasse. Am 12. V. traf ich im Fischteich $K_3 12$ einen Teichwasserläufer an, der sich in Gesellschaft eines Bruchwasserläufers befand, Ad. Kl. Müller begegnete ihm etwa 5 Stunden später nochmals am benachbarten Teich $K_3 11$. Die Feststellung eines Teichwasserläufers durch Dathe (siehe Mitt. ü. d. Vogelw. 34, 3, 15. VIII. 1935, p. 46!) fällt bemerkenswerterweise mit unserer zeitlich zusammen. Am 18. V fand ich wieder 2 Teichwasserläufer unter allen möglichen Limicolen im Speichersee-Ostbecken vor, zur gleichen Stunde ebendort einen Stelzenläufer. Von letzterer Art waren am 26. V. plötzlich 6 in Gruppen von 2 und 4 Stück im Speichersee-Westbecken anwesend, wo ich sie mit W. Jakobs u. a. stundenlang vor Augen hatte. **Walter Wüst.**

***Phylloscopus nitidus viridanus* in Smolensk.** Am 11. Juni 1935 habe ich in einer Gartenanlage im Zentrum der Stadt Smolensk den Gesang dieses Vogels gehört. Der örtliche Ornithologe Prof. W. A. Melander, der dabei war, teilte mir mit, daß er schon früher ein Pärchen *Phylloscopus nitidus viridanus* hier beobachtet habe. Das Nisten dieser Art im ehem. Gouvernement Smolensk ist erstmalig im Jahre 1910 von W. W Stantschinsky[1]) konstatiert worden. **A. P. Danilowitsch**, Kiew.

Rohrschwirl in Ostmecklenburg. Kuhk hat den Rohrschwirl *Locustella l. luscinioides* (Savi) 1932 zuerst für Mecklenburg festgestellt und zwar

1) Ornithologische Mitteilungen 1910, S. 275—279

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Müller Hans Joachim

Artikel/Article: Mittelsäger, Mergus serrator L., in Sachsen 186-189